Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

21.11.1876 (No. 277)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 21. November.

№ 277. Vorausbezahlung: vierteljährlich 8 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1876.**

Amtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 11. November cr. Folgendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 werden der charakterisirte Portepeefähnrich Graf von Hennin, und die Unteroffiziere Frhr. v. Seebach, Frhr. v. Rothkirch-Trach, genannt v. Schwarzenfels, zu Portepeefähnrichen befördert.

Vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 wird dem Hauptmann à la suite Willert der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regiments-Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 wird der Portepeefähnrich Bennert zum Secondelieutenant und der Unteroffizier Schrader zum Portepeefähnrich befördert.

Vom 2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 wird der Vice-Feldwebel Reichard zum Secondelieutenant der Reserve des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110, und der Vice-Wachtmeister Müller zum Secondelieutenant der Reserve des 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20 befördert.

Vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114 werden der charakterisirte Portepeefähnrich Bahl und der Unteroffizier Elfeldt,

vom 4. Westphälischen Infanterie-Regiment Nr. 17 der charakterisirte Portepeefähnrich Frhr. v. Puttkamer und

vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 der charakterisirte Portepeefähnrich Desepte zu Portepeefähnrichen befördert; der Secondelieutenant Bopp des letzteren Regiments wird, auf seinen Antrag, auf ein Jahr zum 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 kommandirt.

Vom 2. Bataillon (Offenburg) 4. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 112 wird der Vice-Feldwebel Keim zum Secondelieutenant der Reserve des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 befördert.

Vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 wird der Portepeefähnrich v. Keisenberg zum außeretatsmäßigen Secondelieutenant befördert.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden erhalten:

Der Hauptmann Fritsch à la suite des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, Ordonnanz-Offizier Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs von Baden, für das Ritterkreuz 1. Klasse des Königlich Württembergischen Kronen-Ordens und

der Premierlieutenant v. Müllern vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 für das Ritterkreuz 1. Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Berlin**, 18. Nov. Der Reichstag nahm in heutiger Sitzung die Civil-Prozeßordnung in zweiter Lesung en bloc an, nachdem noch der Abg. Windthorst (Meppen) und der Justizminister Leonhardt die Vorzüge desselben anerkannt hatten, die Abg. Hänel und Thilo sich für die Enbloc-Annahme ausgesprochen und der Abg. Dorimirski den Antrag auf die Streichung der Bestimmung, wonach das Gericht den Parteien bei mangelnder Fähigkeit zum geeigneten Vortrag das Wort entziehen kann, zurückgezogen. Gegen die Enbloc-Annahme stimmten nur die Abgg. Aretin, Reichensperger (Crefeld), Simon und Most. Hierauf folgte die zweite Lesung des Gerichtsverfassungs-Gesetzes. Die in der Regierungsvorlage von der Kommission eingefügten Titel über das Richteramt werden nach langer Debatte, trotz dem Widerspruch der Justizminister von Preußen, Sachsen und Bayern, in der Kommissionsfassung angenommen. § 2, die Kompetenz der ordentlichen Gerichte, § 3, die zugelassenen besonderen Gerichte betr., letzterer mit der Herstellung der die württembergischen Gemeindegerichte betreffenden Anträge, werden gleichfalls genehmigt. Nächste Sitzung Montag.

† **Pesth**, 18. Nov. Im Abgeordnetenhaus fand die Generaldebatte über das Budget statt. Der Finanzminister empfiehlt die Vorlage des Ausschusses, welche mit dem Entwurf der Regierung im Wesentlichen übereinstimme. Ernst Simonyi von der äußersten Linken führt aus, das Haus habe das Recht und die Pflicht, die auswärtige Politik zu prüfen. Er stellt einen Antrag: das Haus solle erklären, die ungarische Nation weise jegliche Absicht der Eroberung zurück, bekämpfe aber auch dieselbe, wenn sie von anderer Seite beabsichtigt werde. Die ungarische Nation spreche für jede Maßregel, welche zur Entwicklung und Sicherung der religiösen und bürgerlichen Freiheit aller unter türkischer Regierung lebender Völker führen. Sie werde zur Erreichung dessen ihren ganzen Einfluß aufbieten; sie werde aber zugleich jede Verletzung der territorialen oder suzeränen Integrität der Türkei für Ungarn schädlich und gefährlich halten. Deßhalb wünsche sie die Aufrechthaltung des Status quo ante bellum. Sie sei zu allen Opfern bereit, welche zur Wiederherstellung des Friedens, wie der Aufrechterhaltung der Integrität und Unabhängigkeit der Türkei dienen. Tisza erwiedert: Es sei inkorrekt, der Regierung ihre äußere Politik durch solche Anträge vorzuzeichnen. Ein Fehltritt könne hier verhängnißvolle Folgen haben. Ein Fehler der Regierung könne durch eine andere, nachfolgende Regierung gut gemacht werden, ein Fehler der Gesetzgebung sei jedoch unverbesserlich.

† **Rom**, 18. Nov. Die amtliche Zeitung veröffentlicht die bereits angekündigte Senatorenernennung; unter den 10 neu Ernannten befinden sich General Cavalli, Professor Moleschott, Direktor des Vesuv-Observatoriums Palmieri, die Präfekten Bargoni, Zini, Bardessono, Gravina und ferner mehrere ehemalige Deputirte.

† **London**, 19. Nov. Der „Observer" ist ermächtigt, das Gerücht, wonach die Bestimmungen des Fabrikgesetzes gegenwärtig in Bezug auf das königliche Arsenal aufgehoben und die darin beschäftigten Knaben in Folge der dringenden Bedürfnisse der Anfertigung von Munition am Schulbesuch verhindert seien, für unbegründet zu erklären. Die umfangreichere Fabrikation von Patronen sei durch die Einführung des Henry-Martini-Gewehres, durch keinen anderen Grund veranlaßt.

† **St. Petersburg**, 19. Nov. Heute erfolgt eine Publikation betreffend die Emission von 100 Millionen Rubel Bankbillets, nebst erläuternder Bekanntmachung des Finanzministeriums.

† **St. Petersburg**, 19. Nov. Der „Regierungsanzeiger" schreibt, die Anleihe sei durch außerordentliche Ausgaben angesichts der gegenwärtigen politischen Umstände hervorgerufen; es sei zu hoffen, die Subskription werde in allen Volksschichten Beifall finden.

† **St. Petersburg**, 19. Nov. Laut einer heute veröffentlichten kaiserlichen Verordnung vom 18. d. M. findet die Subskription auf die vierte Emission der 5prozentigen Bankbillets in Höhe von 100 Millionen Rubel, in Stücken von 100 bis 5000 Rubel, in der Zeit vom 21. bis 24. November bei der St. Petersburger Staatsbank statt. Der Emissionskurs ist 92.

† **New-York**, 17. Nov. Die Führer der Demokraten in New-Orleans erwiderten den Chefs der Republikaner, auf deren Ablehnung, mit ihnen gemeinschaftlich die Wahlstimmen zu kontroliren, daß sie keineswegs beabsichtigten, die Giltigkeit der Entscheidung der gemeinsamen Kontrole des Komité's anzufechten. — Gerüchtweise verlautet von neuen Ruhestörungen in Süd-Carolina; zwei Beamte sollen bei der Verhaftung von Schwarzen getödtet worden sein.

† **St. Petersburg**, 19. Nov. Das Journal „St. Petersburg" spricht in seinem Leitartikel die Hoffnung aus, daß die Türkei unter dem einstimmigen Drucke Europa's den Forderungen der Lage nachgeben werde. Die Rüstungen Rußlands seien keine Bedrohung des Friedens, vielmehr ein schweres Opfer, welches das Kaiserreich sich auferlege, um die Wohlthaten des Friedens zu sichern und die Christen im Orient zu schützen. Wenn aber der Krieg unvermeidlich, werde die Nation denselben um so energischer unterstützen, da er erst nach der Erschöpfung aller friedlichen Versuche erfolgen würde.

Deutschland.

Karlsruhe, 20. Nov. Seine Königliche Hoheit der Großherzog ist Samstag den 18. November Abends hier eingetroffen.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hat Sich gestern Nachmittag zum Besuch Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin nach Koblenz begeben und gedenkt nächsten Donnerstag in die Residenz zurückzukehren.

♂ **Berlin**, 17. Nov. Wie aus Sagan gemeldet wird, nahmen Se. Maj. der Kaiser und der Kronprinz am Mittwoch Abend an dem Diner im Familiensalon des herzogl. Schlosses Theil und wohnten dann im Theatersaale der ihnen zu Ehren veranstalteten Vorstellung von Mitgliedern des Breslauer Lobe-Theaters bei. Gestern Vormittag besichtigten Höchstdieselben das herzogliche Schloß, nahmen mit den herzoglichen Herrschaften das Dejeuner ein, promenirten im Park und verließen um 12 Uhr 25 Min. Nachmittags wieder Sagan, um sich mittelst Extrazuges über Breslau nach Pleß zu begeben. Dort ist die Ankunft Sr. Maj. und des Kronprinzen gestern Abend 7½ Uhr erfolgt. — Ihre Maj. die Kaiserin empfing am Mittwoch in Koblenz den Besuch Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen und dessen Tochter, Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Weimar, welche auf ihrer Rückreise aus Frankreich dorthin gekommen waren. Die erlauchten Gäste haben heute ihre Reise von Koblenz nach Weimar fortgesetzt. — Der diesseitige Militärbevollmächtigte am kais. russischen Hofe, Generallieutenant und Generaladjutant v. Werder, ist gestern Abend wieder auf seinen Posten nach Petersburg abgereist. Während seiner hiesigen Anwesenheit hatte derselbe namentlich auch Besprechungen mit dem Staatssekretär im Auswärtigen Amte, Staatsminister v. Bülow. Der seit mehreren Tagen hier weilende kais. deutsche Botschafter am kais. österreichischen Hofe, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, betheiligt sich an den Sitzungen des Reichstages. Wie verlautet, wird derselbe hier die Rückkehr des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck nach Berlin abwarten und sich dann bald wieder auf seinen Posten nach Wien begeben.

Den in einem Theil der Presse umlaufenden Gerüchten von einer angeblichen Lockerung des Drei-Kaiser-Bündnisses tritt in hiesigen politischen Kreisen ein sehr bestimmter Widerspruch entgegen, und zwar mit der Versicherung, daß in den freundschaftlichen Beziehungen zwischen den drei Kaisermächten keinerlei Störung eingetreten sei. Um so entschiedener bestreitet man die Glaubwürdigkeit der mehrseitigen Ausstreuung von tiefgreifenden Differenzen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn. Ueberhaupt wird in diesen Kreisen die jetzige Situation der orientalischen Frage noch durchaus nicht als eine unbedingt kriegerische angesehen. Rußland hat auch neuerdings in Wien und Berlin versichert, daß es nicht gemeint sei, sich von seinen Verbündeten zu trennen, und daß es nicht darauf ausgehe, einen Krieg zu provoziren. Zugleich hat es seinen militärischen Vorbereitungen die Deutung gegeben: in diesen ernsten Maßnahmen liege das einzige wirksame Mittel, um von der Türkei die von ganz Europa als nothwendig erkannten praktischen Bürgschaften für die gemeinsam angestrebte Verbesserung des Looses der unter osmanischer Herrschaft stehenden christlichen Bevölkerungen zu erlangen. Sollte nun von Seiten der Pforte die Gewährung dieser Bürgschaften verweigert werden, so hält man hier allerdings ein militärisches Zwangsvorgehen Rußlands gegen die Türkei für sehr wahrscheinlich. Damit verbindet sich aber noch keineswegs der Gedanke an die Wahrscheinlichkeit ausgedehnterer kriegerischer Wirren. Namentlich glaubt man darauf rechnen zu können, daß Oesterreich einem solchen executorischen Einschreiten Rußlands nicht feindlich entgegentreten werde. — Heute Mittag vereinigte sich der Bundesrath wieder zu einer Plenarsitzung. Der im Reichskanzler-Amte ausgearbeitete Entwurf eines Patentgesetzes soll demnächst durch den „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht und erst in einiger Zeit dem Bundesrathe vorgelegt werden. In der Zwischenzeit will man dem betheiligten Publikum Gelegenheit bieten, seine Wünsche in Betreff des Entwurfes an geeigneter Stelle vorzubringen.

♂ **Berlin**, 17. Nov. Auf Einladung des Abg. Dr. Löwe-Calbe sind heute diejenigen Abgeordneten als freie Kommission zusammengetreten, welche die Aufrechterhaltung des jetzt noch bestehenden Zolles auf Eisen anstreben. Wie wir hören, bestätigten verschiedene Mitglieder die Gerüchte, die schon in der Presse mitgetheilt wurden, daß nämlich die Regierung noch im Laufe dieser Session eine Vorlage, die sich auf die Handelspolitik, resp. den Abschluß der Handelsverträge bezieht, machen würde. Obgleich Näheres über diese Vorlage noch nicht bekannt geworden ist, so war doch die Mehrzahl der Meinung, dieselbe erst abwarten zu sollen, ehe ein besonderer Antrag in das Haus eingebracht wird. Der Vorsitzende Dr. Löwe wurde beauftragt, die freie Kommission wieder zu berufen, wenn Näheres über die Vorlage der Regierung bekannt geworden, oder wenn die Petitionskommission die Petitionen, die für und gegen den Eisenzoll eingegangen, zur Verhandlung gebracht habe. Volle Uebereinstimmung soll unter den Anwesenden darüber geherrscht haben, daß die Angelegenheit noch in dieser Session, und zwar sehr bald, zur Verhandlung gebracht werden müsse, und daß man sich nicht, wie vor einem Jahre, dazu herbeilassen dürfe, die Frage nur bei Gelegenheit eines Petitionsberichts zu behandeln. — Die Budgetkommission behandelte in ihrer gestrigen Sitzung die ihr zugewiesenen Positionen im Etat der Einnahmen. Betreffs der Uebernahme der sächsischen Kasernen wurden zwei Resolutionen angenommen, welche zur Wahrung des konstitutionellen Rechts dienen sollen. Dieselben verlangen, daß alle Tauschgeschäfte über deutsches Reichseigenthum ebenso der Genehmigung des Reichstages unterliegen, wie die Kaufgeschäfte. Uebrigens ist das Postulat für den Kasernenbau in Dresden einstimmig genehmigt worden, wie auch der Ersatz der Militär-Etablissements in Dresden durch Neubauten gebilligt ist, mit der Erklärung, daß das Programm des Baues lediglich auf sächsische Kosten auszuführen sei.

Verschiedene Blätter wissen wieder einmal von dem bevorstehenden Rücktritte des Finanzministers Camphausen zu erzählen. Dem gegenüber können wir versichern, daß nicht entfernt davon die Rede ist. — Unter den hiesigen Großindustriellen erregt die Haltung eines Theiles der Presse gegen die deutsche Beschickung der französischen Ausstellung eine peinliche Sensation. Nachdem sich die deutschen Handelskammern und Industrievereine beinahe einstimmig für die Beschickung ausgesprochen haben und die weitaus überwiegende Mehrheit der deutschen Journale sich den praktischen Erwägungen jener Fachkreise anschloß, ist plötzlich ein

Umschwung in maßgebenden Regionen eingetreten, welcher nichts mit der Industrie zu thun hat, sondern lediglich auf höhere politische Gründe zurückzuführen ist. Wir haben bereits an dieser Stelle gemeldet, daß keine Vorlage über die Betheiligung Deutschlands bei der Ausstellung an den Reichstag gelangen werde.

Wie wir hören, werden in den nächsten Tagen unter der Aegide einiger Großindustriellen Einladungen an namhafte Fabrikanten, Künstler, Männer der Wissenschaft ꝛc. ergehen, um zur Bildung eines Komité's zu schreiten, welches Vorschläge für die geeignetsten Mittel zur Beschickung der Pariser Welt-Ausstellung machen soll. Selbstverständlich würden öffentliche Versammlungen berufen, die Presse zur Theilnahme aufgefordert und vor Allem die Beschaffung der Fonds zur Ausstattung der deutschen Abtheilung in der Pariser Welt-Ausstellung in Betracht gezogen werden. Wenn übrigens die tendenziöse Nachricht verbreitet wird, daß die Mehrheit des Reichstages nicht geneigt ist, die Mittel zur Beschickung der Pariser Welt-Ausstellung zu bewilligen, so können wir mit Bestimmtheit versichern, daß auf unsere Umfragen unter den hervorragenden Mitgliedern der liberalen Parteien ganz das Gegentheil versichert wurde.

± **Aus Elsaß-Lothringen**, 18. Nov. Dem Abg. Winterer passirt es fast regelmäßig, daß, wenn er sich in seinen Reichstags-Reden von den Gemeinplätzen losreißt und mit sachlichen Nachweisen hervortreten will, ihm die gröbsten Irrthümer unterlaufen. So stellt er, um aus seiner letzten Rede nur eines zu erwähnen, die Behauptung auf, die Bevölkerung Elsaß-Lothringens habe in Folge der Annexion um nicht weniger als 200,000 Seelen abgenommen. Nun wies aber die erste allgemeine Volkszählung im Jahr 1871 einen Stand von 1,570,068 Einwohnern auf, während die Zählung vom 1. Dez. v. J. 1,549,738 Einwohner ergab. Die Verminderung beträgt also 20,330 Einwohner, also etwas mehr als ein Zehntel der von Winterer aufgestellten Ziffer. Diese Ziffer aber vermindert sich noch wesentlich, wenn in Betracht gezogen wird, daß bei der letzten Zählung die auf mindestens 6500 zu schätzenden militärpflichtige Elsaß-Lothringer, welche in deutschen Garnisonen ihre Milärpflicht ableisten, außer Berechnung geblieben sind, während dieselben bei der Zählung 1871, wo bekanntlich noch keinen Aushebung stattfand, als ortsanwesend gezählt wurden. Die Fabel von dem „entvölkerten" Elsaß-Lothringen wird nun wieder einmal die Runde durch die franz. Presse machen. Damit ist dann auch wohl der von Herrn Winterer gewollte Zweck erreicht.

H **München**, 18. Nov. Die „Allgemeine Zeitung" meldet unter offiziösem Zeichen: „Seine Majestät der König hat, der Bitte des Stiftsdekans Enzler entsprechend, dessen Ernennung zum Bischof von Speier außer Wirksamkeit gesetzt." — „Der „Deutsche Merkur" berichtet in der Bischofsangelegenheit: P. Ambrosius Käs hat in Rom die nothwendige Dispens nicht erhalten, ist also als Bischof von Würzburg zurückgewiesen. Derselbe hat bereits seine Resignation gegeben. Wie uns eben aus Rom geschrieben wird, wurden er und Enzler als „Häretiker" denuncirt. Wohl mancher der gegenwärtigen Bischöfe würde demnach ebenfalls nicht mehr bestätigt werden." — Bei der Würzburger Landtagsabgeordneten-Nachwahl wurden die beiden kassirten Abgeordneten Holzwarth mit 66 und Conradi mit 65 Stimmen von den Liberalen wieder gewählt. Die ultramontanen Kandidaten erhielten 26 Stimmen. Bei der Neuwahl im Wahlkreis Schweinfurt erhielten wiederholt die drei von der liberalen Partei aufgestellten Kandidaten die Majorität. In der Minderheit mit je 77 Stimmen blieben die von den Ultramontanen aufgestellten Kandidaten. Von ultramontaner Seite sind wieder einige Proteste gegen die Wahlkreis-Eintheilung eingelaufen. — In Fürth erklärte sich der von den Socialdemokraten aufgestellte Hr. Löwenstein bereit, die ihm angetragene Kandidatur anzunehmen. — Von liberaler Seite wird im Wahlkreis Fürth-Erlangen wahrscheinlich wieder Professor Marquardsen aufgestellt werden. — Allen in München sich aufhaltenden Rumäniern ging die Weisung zu, heimzureisen und sich der Militärbehörde zu stellen.

‡ **Leipzig**, 18. Nov. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) In einem Rheinpfälzer Falle handelte es sich um die Frage, ob das Gericht die Entschädigung der Wittwe eines durch Verschulden der Fabrik getödteten Arbeiters mit Recht in einem Kapital, statt in einer jährlichen Rente zuerkannt habe. Die zahlungspflichtige Fabrik wird durch eine Gesellschaft betrieben und das Gericht erwog, im Falle einer Auflösung der Gesellschaft sei für die Wittwe eine Rente ohne alle Wirkung, zumal die Gesellschaft irgend eine Sicherheit nicht angeboten hatte. Da das Reichs-Haftgesetz die Rente nur als Regel erklärt, mithin das richterliche Ermessen nicht ausschließt, wurde die Nichtigkeitsbeschwerde verworfen.

Im Reichslande stritten zwei Kaufleute um das Recht an einem Waarenzeichen; der Appellhof fand aber, daß die fragliche Marke eine Aergerniß erregende Bedeutung habe, wies daher die Klage ab und verordnete die Löschung des Eintrages in dem Markenregister. Auch dieser Kassationsrekurs hatte keinen Erfolg; ein Akt, der öffentliches Aergerniß erregt, hat keinen Anspruch auf den Schutz der Gerichte oder des Gesetzes.

Zwei Getreidespekulanten waren in Differenzen um die Qualität der verkauften Waare. Da machte der Empfänger kurzen Prozeß, indem er das Getreide schon am vierten Tage nach Maßgabe von Art. 348 H.-G.-B. öffentlich verkaufen ließ. Das Appellgericht meinte, dieser Verkauf sei zwar unbefugt, aber deßhalb könne der Andere nur Entschädigung fordern. Das oberste Gericht folgerte jedoch aus diesem rechtswidrigen Akte den Verlust der Mängelrüge und verurtheilte den Käufer zur Bezahlung des kontraktlichen Preises.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 16. Nov. Es ist möglich, vielleicht so gut als gewiß, daß die Konferenz zu Stande kommt, aber es ist vollständig gewiß, daß die Rüstungen in Rußland sammt Dependenzen und in der Türkei riesige Dimensionen annehmen. Die Frage der Garantie für die Durchführung des Reformwerks beherrscht zur Zeit die Situation. Rußland fordert solche Garantien in einem Maße, welche die Pforte, ohne als souveräner Staat zu abdiciren, nicht glaubt gewähren zu können. Um Rußland und die Pforte, welche die Angelegenheit in erster Linie austragen zu wollen scheinen, schaart sich, für oder gegen das ganze Europa, und die Gegensätze, wie sie augenblicklich formulirt werden, stelle nsich als fast unversöhnlich dar. Und doch ist noch nicht alle Aussicht einer Verständigung geschwunden. Wenn die Pforte ihre Reformen rasch in Angriff nimmt, wenn sie ihnen von vornherein einen Umfang gibt, der allen begründeten Beschwerden der unterdrückten Racen abhilft, und wenn die Reformen gewissermaßen in sich selbst und durch die Art und Weise, wie sie ins Leben treten, die Bürgschaft ihres Ernstes tragen, dann könnte es gelingen, die russischen Forderungen zurückzudrängen, denn dieselben würden gegenstandslos geworden sein, und Rußland kann nicht die Absicht haben, der Pforte eine Demüthigung aufzuerlegen, die nicht durch das Interesse der Sache geboten wäre. In dieser Richtung wird dem Vernehmen nach soeben ein neuer, wahrscheinlich der letzte, Versuch gemacht, und seine Chance soll nicht gerade ungünstig liegen.

≌ **Wien**, 17. Nov. Sie haben vielleicht von einem Petersburger Brief Notiz genommen, der, an die hochoffiziöse „Polit. Korresp." gerichtet, als die von Rußland geforderten Garantien im Wesentlichen Entwaffnung der gesammten (auch der muhamedanischen) Bevölkerung der insurgirten Provinzen, Verpflanzung der in diesen Provinzen angesiedelten Tscherkessen nach Asien, gerechtes Steuersystem, Erhebung der Landessprache zur Amtssprache und Ernennung eingeborner christlicher Gouverneure bezeichnet. Die Meldung kleidet sich, wie gesagt, in die Form eines Briefes aus der russischen Hauptstadt, und sie ist möglicher Weise in einigen Nebenpunkten nicht ganz zutreffend; ich glaube aber zu wissen, daß sie nicht blos in der Hauptsache den Standpunkt Rußlands in der Garantie-Frage richtig wiedergibt, sondern daß bereits alle Aussicht vorhanden ist, daß jene Forderungen, als in ihrem Kern unanfechtbar, sofort zur Diskussion Europa's gelangen und alle Aussicht haben — kleine Aenderungen und Zusätze natürlich nicht ausgeschlossen — mit der Billigung Europas bekleidet zu werden.

Wien, 17. Nov. General Ringelsheim, Kommandirender in Siebenbürgen, ist gestern telgraphisch nach Wien berufen worden, um an einer Berathung im Kriegsministerium Theil zu nehmen.

Frankreich.

♁ **Paris**, 18. Nov. Unter dem Titel: „Die überflüssige Konferenz" schreibt Herr Edmund About im „XIX. Siècle":

Wir wünschen aufrichtig mit allen Franzosen und fast ganz Europa, daß die nach Konstantinopel einberufene Konferenz einen ehrenvollen und dauerhaften Frieden zu Stande bringen möge; aber wir können kaum die Illusionen Jener theilen, welche an die Wirksamkeit einer diplomatischen Unterhaltung, die um einen grünen Tisch geführt wird, glauben. Die Konferenzen oder Kongresse (es kommt hier nicht auf den Namen an) waren wirkliche Mächte zur Zeit des europäischen Gleichgewichts, als noch unser alter Kontinent geschickt in kleine und große Staaten getheilt war, von denen keiner, wie groß er auch sein mochte, den anderen seinen Willen aufdrängen konnte. Es ist, als ob man vom goldenen Zeitalter spräche, wenn man die Menschen von 1876 an die Organisirung erinnert, die aus den Verträgen von 1815 hervorging. Vom göttlichen Recht abgesehen, das als eine veraltete und folglich wenig lebensfähige Fiktion betrachtet werden darf, lag etwas sehr Schönes und sehr Gutes in dieser Art von gegenseitiger Hilfsgesellschaft, wo alle Staaten sich verpflichteten, die Selbständigkeit und Unantastbarkeit jedes einzelnen unter ihnen zu wahren.

Es war gleichsam eine Versicherung gegen den Ehrgeiz des Stärkeren: ein synallagmatischer Vertrag, den eine stets lauernde Koalition sanktionirte. Wer irgend sich von seinem bösen Stern verleiten ließ, die Grenze des Nachbars zu überschreiten, wußte, was er zu gewärtigen hatte. Die Verwegensten mäßigten sich beim Gedanken an die Gefahr eines bundesgenössischen Urtheils. Ohne über Vergangenes Streit anfangen oder die Frage einer Verantwortung behandeln zu wollen, deren Lösung der Geschichte anheimfällt, haben wir den Schmerz, zu konstatiren, daß es kein europäisches Gleichgewicht oder um es rund herauszusagen, daß es kein Europa mehr gibt. Die italienische Einheit, die Invasion Dänemarks, der Feldzug von Sadowa, der Krieg von 1870 haben in unserer Mitte wenigstens eine Macht geschaffen, die stark genug ist, sich gegen die Bemerkungen aller anderen taub zu verhalten. Nicht Deutschland allein kann Alles, was es will, auch Rußland befindet sich in demselben Falle, wenn es sich nur der deutschen Neutralität versichert hat. Morgen ließe sich von Italien dasselbe sagen, wofern es den Fürsten Bismarck oder den Fürsten Gortschakoff für sich hätte.

Im Jahr 1870, als die Truppen des Kaisers Wilhelm Paris belagerten, wären vielleicht noch in Europa die Elemente einer Koalition vorhanden gewesen. Dank dem Hrn. Gladstone und unseren guten Freunden, den Engländern, welche zum Nutzen des Stärkeren die Liga der Neutralen in's Werk setzten, ist diese Coalition nicht möglich gewesen und wird es noch lange nicht sein. Das verstümmelte und um ein schweres Lösegeld ärmer gewordene Frankreich fehlt und wird, Gott weiß, wie lange, bei allen Kombinationen fehlen, welche auf die Rückforderung des internationalen Rechts gegründet sind. Man weiß es im Norden und im Süden, und es ist eine allbekannte Thatsache, daß ohne uns die Wage nicht richtig steht, daß die gerechteste Sache ein Spiel des Zufalls sein kann. Welche Lehre liegt nicht für die europäischen Mächte in dem diplomatischen Programm, das der Kaiser Alexander in Moskau zur Schau trägt! Rußland will sich dazu herbeilassen, einer Konferenz beizuwohnen, läßt aber zugleich Diejenigen, welche sich mit ihm daran betheiligen werden, wissen, daß, wenn die Majorität nicht seiner Ansicht ist, es allein, d. i. mit Deutschland im Hintertreffen handeln wird. Eine Versammlung, die unter solchen Umständen, unter einer solchen Drohung tagen wird, ist im Voraus mit Ohnmacht geschlagen. Vergeblich betheuern die Kabinette um die Wette ihre friedfertigen Gesinnungen. Erstlich führen die Kabinette nicht die Völker, sie folgen ihnen Dank den Fortschritten, welche die Demokratie auch in den monarchischen Staaten gemacht hat. Und was nützt es ferner, in einer Versammlung moralischer Persönlichkeiten Beschlüsse zu fassen, wenn die zum Krieg gerüstete Einheit im Voraus die Entscheidungen der Mehrheit umstößt? Wir wollen Niemand anklagen; wir glauben an die Uneigennützigkeit des Kaisers Alexander, an seine friedlichen Absichten, an seine unbestreitbare Seelengröße. Wir glauben, daß der Sultan es ganz zufrieden wäre, in seinem Reich eine für die Christen erträgliche Herrschaft einzuführen. Wir vertrauen der Redlichkeit der Engländer, der Aufrichtigkeit der Griechen, der Mäßigung der Magyaren, der philosophischen und poetischen Selbstlosigkeit, die gleichsam einen Rosenkranz um die Pickelhaube des Hrn. v. Bismarck bilden. Aber wir glauben auch, daß die Stunde der schrecklichen Liquidationen bald schlagen wird und daß das neunzehnte Jahrhundert, es mag wollen oder nicht, enden wird, wie es begonnen hat: mit Blutvergießen. Niemand will den Krieg und Alle werden sich daran betheiligen. Alle, wir allein ausgenommen! Denn Frankreich will leben und sein Heil liegt in einem nachdrücklichen, hartnäckigen, gegen die Drohungen und sogar gegen die Versuchungen gewappneten Frieden. Möge dem also sein!

Mehrere Blätter beschäftigen sich mit dem jedenfalls zum mindesten verfrühten Gerüchte, daß Hr. Dufaure vom Ministerpräsidium zurücktreten und Hr. Jules Simon das Portefeuille des Innern übernehmen soll. Vorläufig ist allem Anscheine nach noch an keine Veränderung des Kabinets zu denken.

Zu der Nachricht, daß Gambetta gestern in der Porzellanmanufaktur von Sèvres ein verbindliches Gespräch mit dem Marschall Mac Mahon gehabt hätte, bemerkt die radikale „Tribune":

„Wenn Hr. Gambetta auf der Bahn fortfährt, die er neulich eingeschlagen hat, als er sich für die Beibehaltung eines Botschafters beim Vatikan verwandte, so sind wir überzeugt, daß er, ehe sechs Monate vergehen, zu den Hausfreunden des Marschalls und seiner Umgebung gehören wird."

Die „Tribune" ist in ihrer Prophezeiung noch sehr vorsichtig. Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß Herr Gambetta schon auf der nächsten Donnerstags-Soirée im Elysée als Gast erwartet wird.

Der Bischof Dupanloup, welcher im Anfang des Jahres eine Flugschrift unter dem Titel: „Où allons-nous?" herausgegeben hat, wird derselben, wie sein Organ, die „Defense sociale", anzeigt, nächstens eine zweite: „Où en sommes-nous?" folgen lassen.

Achtundzwanzig legitimistisch-klerikale Senatoren sind, wie die Organe dieser Richtung melden, zu einer Parteigruppe zusammengetreten, die sich: Réunion de le Droits" nennt.

Der Präsident der Republik empfing gestern im Elysée den neuen diplomatischen Agenten des Fürsten von Rumänien, Hrn. Schendré.

Ein hoffnungsvolles jüngeres Mitglied der republikanischen Presse, Franz Génin, zuletzt Redakteur der „Gironde" von Bordeaux, ist im Alter von 26 Jahren gestorben. Wie sein Vater, der Verfasser des beliebten Werkes über die Jesuiten und ihr Verhältniß zum Staatsunterricht, hat sich Franz Génin namentlich um die Abwehr der klerikalen Eingriffe verdient gemacht und in diesem Sinne noch kürzlich ein Büchlein unter dem Titel: „Rameau's Großneffe" veröffentlicht. — Man meldet ferner den gestern erfolgten Tod des Bankiers Moritz Elissen, eines geborenen Frankfurters, der aber, so viel wir wissen, in Frankreich naturalisirt war. In früheren Jahren war er ein sehr eifriges Mitglied des Deutschen Hilfsvereins.

Paris, 18. Nov. Wie die „France" berichtet, erhielt Graf Schouwaloff in London den Befehl, dem Auswärtigen Amte Aufklärung über die russischen Rüstungen zu geben und mit Derby Unterhandlungen über die Garantie-Frage zu eröffnen.

Rußland.

Dem „Fr. Journal" wird vom 17. aus Warschau telegraphirt: In letzter Nacht wurden im ganzen Königreich Polen sämmtliche Beurlaubte und Reservisten selbst der ältesten Jahrgänge eingezogen und sofort mit der Eisenbahn nach Rußland befördert. Der Güterverkehr ist nach allen Richtungen eingestellt. Hier in der Stadt herrscht vollständige Ruhe. — Das „Berl. Tageblatt" meldet die Verhaftung des katholischen Bischofs von Zytomiecz in Wolhynien; derselbe wurde bereits in Moskau eingeliefert. Auch wurden Verhaftungen unter den polnischen Geistlichen vorgenommen auf Grund einer weit verzweigten Verschwörung.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 17. Nov. Die vom 12. zum 13. d. durch den Sturm verursachten Beschädigungen der Telegraphenanlagen auf den Strecken Heidelberg-Wiesloch und Ladenburg-Weinheim sind seit gestern wieder beseitigt und sind die betreffenden Linien für den telegraphischen Verkehr wieder völlig benutzbar.

* Karlsruhe, 17. Nov. Nach der gestern stattgehabten Loosziehung werden während der nächsten Quartalsitzung des Schwurgerichts als Geschworene fungiren:

1. Hauptgeschworene: Kaufmann Wilhelm Nagel in Neuhausen, Kaufmann Herm. Eisinger in Bruchsal, Hofkonditor Theodor Compter in Karlsruhe, Domänenverwalter Dr. Otto Rau in Pforzheim, Gemeinderath Heinrich Steinmetz in Durlach, Waisenrichter Gustav Ebel in Singen, Oberstlieutenant a. D. Karl Hoffmann in Beiertheitheim, Gemeinderath David Rögel in Forchheim, Fabrikant Gustav Buhl in Ettlingen, Ziegler Karl Gleiste in Gernsbach, Gemeinderath Franz Wilser in Heidelsheim, Gemeinderath Franz Fränkle in Königsbach, Gerber Karl Zimmermann in Bruchsal, Kaufmann Eduard Arnold in Baden, Rentner Ferdinand Pfeifer in Mühlburg, Kaufmann Xaver Karle in Rastatt, Kaufmann Wilhelm Fritz in Durmersheim, Fabrikant Georg Müller in Pforzheim, Wagner Jakob Bihn in Menzingen, Lackirer Hermann Halst in Karlsruhe, Kaufmann Eli Nether in Gernsbach, Kaufmann Franz Xaver Schnurr in Rastatt, Lederhändler Friedrich Steinmetz in Durlach, Fabrikant Florian Buhl in Ettlingen, Gemeinderath Chri-

stian Klos in Weingarten, Gemeinderath Mathias De Haan in Rastatt, Mehlhändler Franz Utz in Kuppenheim, Gemeinderath Konrad Arheidt in Grötzingen, Rentner Friedrich Weber in Karlsruhe, Oekonom Karl Felleisen in Rothenfels.

2) Ersatzgeschworne: Kaufmann Gustav Jost, Kaufmann Ludwig Wilser, Rentner Karl v. Babo, Oberst a. D. Ad. Eisenlohr, Kaufmann Karl Däschner, Hofposamentier Louis Voit, Generalagent Karl August Schneider, Lederhändler Wilh. Knaus, sämmtliche in Karlsruhe.

§* Pforzheim, 19. Nov. Im Anschlusse an die hier stattfindende kunstgewerbliche Ausstellung werden die HH. Dr. Stockbauer und Dr. Seelhorst, Lehrer an dem Gewerbemuseum in Nürnberg, am kommenden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abend im Saale zum „Schwarzen Adler" dahier über Metallschmuck, Galvanoplastik und Galvanotechnik überhaupt, sowie über Form und Verzierung von Metallgefäßen vier Vorträge halten. Der Zudrang zur Ausstellung war heute um so bedeutender, daß Viele unverrichteter Sache wieder zurückkehren mußten. Unter den Besuchern sind auch ziemlich viele in den benachbarten württembergischen Städten und auch in Karlsruhe Wohnende. Jedermann verläßt die Ausstellung nur mit der größten Befriedigung. Seit zwei Tagen sind in einem Nebenzimmer des Ausstellungslokals (Gewerbschul-Gebäude) auch prachtvolle Photographien mit Aufnahmen aus der „Reichen Kapelle" in München, sowie von ausgezeichneten Kunstwerken Spaniens aufgestellt.

ψ Heidelberg, 17. Nov. Nach der „Heidelb. Ztg." von heute wurde das Feuerwehr-Fest in Mannheim in würdiger Weise dadurch abgeschlossen, daß die HH. Spritzenfabrikanten Metz (Heidelberg) und Grether (Freiburg) sich mit den Mitgliedern des Landes-Feuerwehr-Ausschusses, Wirsching und Zimmer, über die Herstellung eines Normalschlauch-Gewindes vereinbarten, womit endlich die vielen Unzuträglichkeiten und langen Kämpfe um die Beschaffung eines einheitlichen Spritzengewindes beendigt sein dürften. — Die von social-demokratischer Seite für gestern Abend ausgeschriebene allgemeine Volksversammlung mochte etwa von 100 bis 120 Theilnehmern besucht sein; außer dem Hauptsprecher, Reichstags-Kandidaten Dreesbach, ließen sich noch verschiedene Redner über die üblichen Themata (Bedrückung der Arbeit durch den Staat, bezhw. die Besitzenden ꝛc.) hören; auch die Zuchthaus-Arbeit wurde einer besondern, wenn auch nicht gerade sachgemäßen Besprechung gewürdigt. — Als Ursache des Ihnen vorgestern gemeldeten plötzlichen Wassermangels hat sich nun doch ein ziemlich bedeutender Röhrenbruch in der Nähe des neuen akademischen Krankenhauses herausgestellt.

ψ Heidelberg, 18. Nov. Gestern fand sich in der Aula der Universität eine Zuhörerzahl zusammen, wie solche selten bei irgend einem akademischen Feste hier erreicht wird: die Festfeier galt ja einem der Wenigen, von denen das zweitausendjährige Dichterwort gilt: „οὗτοι λείψανα τῶν ἀγαθῶν ἀνδρῶν ἀφαιρεῖται χρόνος (nicht verlöschet die Zeit die Spuren des edlen Mannes)": der Name Friedrich Christoph Schlosser's, des Altmeisters der Geschichte, des hochgefeierten langjährigen Lehrers unserer Ruperto-Carolina, dessen Säkulartag diese beging, hatte die akademischen und städtischen Bürger und einen großen Kreis von Damen zusammengeführt. In einstündigem, geistvollen Vortrag geleitete uns Prof. Erdmannsdörfer von der Heimath der Niebuhr, Dahlmann, Schlözer, Schlosser durch Frankfurt nach Heidelberg, von dem engen Vaterhause Schlosser's durch das Anhalt-Zerbst'sche Werbebureau und das Gymnasium in Jever, durch das mühevolle Universitäts- und bewegte Wanderleben in den idealen Kreis der Frankfurter Freunde und hierher zum Lehrstuhl des gefeierten Geschichtspredigers. Nach warmer Schilderung des inneren Bildungsganges Schlosser's, wie er von unglücklicher, schroffer Weltverachtung sich hindurcharbeitete zu jenem erhabenen Standpunkt idealer, nur auf seine eigene innere Läuterung gerichteter Contemplation, die ihn die Relativität alles zeitlich Gewordenen erkennen ließ, schloß der Redner mit einer Würdigung der Verdienste, welche der von allen unmittelbar praktischen Bestrebungen abgewandte Gelehrte sich gleichwohl um die politische Entwicklung unseres Volkes erworben. — Zur Säkularfeier hat Schlosser's Schüler, Direktor G. Weber hier, eine Festschrift: „Friedrich Christoph Schlosser, der Historiker; Erinnerungsblätter aus seinem Leben und Wirken; Leipzig, bei Engelmann" verfaßt, welche u. A. eine große Anzahl bisher nicht veröffentlichter Briefe Schlosser's enthält;

♯ Mannheim, 16. Nov. Das Abendblatt des „Anzeigers" bringt zur Protestantenbewegung in Hessen, welche bekanntlich in massenhaften Austritten aus der Landeskirche ihren Ausdruck gefunden hat, die am letzten Sonntag zu Worms von einer Delegirtenversammlung angenommenen „Grundzüge der Lehre und Verfassung der Religionsgemeinschaft: freie Protestanten" zum Abdrucke. — Das großh. Bezirksamt hat zum Vollzuge eines Erlasses großh. Ministeriums des Innern vom 10. d. M. die Bürgermeister-Aemter zur sofortigen Aufstellung der Wählerlisten für die Reichstag-Wahl aufgefordert, damit mit deren Auslegung in der ersten Woche des Dezember begonnen werden kann. Von einer Wahlbewegung ist hier, abgesehen von den Versammlungen der Socialdemokraten, noch nichts wahrzunehmen. — Die Verwaltung des Saalbaues hat die Streichkapelle des hessischen 1. Infanterie-Leib-Grenadierregiments (Musikdirektor Th. Adam) für eine Reihe von Sonntags-Concerten gewonnen; die Donnerstags-Concerte dagegen werden vorerst ausfallen, da der Besuch für die Ansprüche der hiesigen Kapelle nicht stark genug war. — Die jugendliche Pianistin Therese Hennes gibt heute Abend ein zweites Concert, nachdem sie in dem ersten vielen Beifall geerntet hat.

Vermischte Nachrichten.

† Callutta, 18. Nov. Nach eingegangenen Nachrichten kamen im Südosten Bengalens durch den furchtbaren Wirbelsturm, welcher am 31. Oktober wüthete, 120,000 Menschen um. Die Regierung traf Anstalten, um der schwer heimgesuchten Bevölkerung zu helfen.

§ Paris, 18. Nov. Ein Reporter des „Figaro", Namens Triboulin, welcher sich in den Hospitälern und bei Gerichtsärzten mehrfach für einen Agenten der Polizeipräfektur ausgab, um ihnen Daten zu entlocken, die er dann für seine Zeitungsberichte verwerthete, ist deßhalb gestern vom Pariser Zuchtpolizei-Gericht zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

§ Paris, 18 Nov. (Le Prince de Bismarck. La Correspondance.) Unter diesem Titel, nach welchem man zum mindesten eine selbständige Studie erwarten sollte, liefert der Abg. Antonin Proust (Paris, bei Decaux) eine eben so liederliche als geistlose Kompilation aus den in Deutschland erschienenen Biographien, Privatbriefen, Kammerreden und Depeschen des Reichskanzlers. In einer Einleitung wird auf einem Dutzend Seiten die Geschichte des preußischen Staats erzählt, eine Stümperarbeit, deren sich heutzutage selbst ein französischer Gymnasiast der höheren Klassen schämen würde. Hr. Proust ist der deutschen Sprache nicht mächtig; aber seine literarische Ehrlichkeit geht nicht einmal so weit, den Uebersetzer namhaft zu machen, welchem er gute neun Zehntel seines Buches zu danken hat. Das ist der Mann, welcher in der französischen Kammer die Behandlung der auswärtigen Angelegenheiten gepachtet hat; im Vergleich mit ihm ist Gregory Gonesco ein Gelehrter.

Literarisches.

* Karlsruhe, 20. Nov. Soeben ist in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung hier ein 72 Seiten starker „Evangelischer Religionsunterricht für Konfirmanden von Dekan Emil Zittel" erschienen. Der seit der letzten Synode dem Generalsynodal-Ausschuß angehörende Verfasser bespricht in einer Selbstanzeige die weitergehende Absicht dieses allerdings zunächst für seine Konfirmanden bestimmten „Religionsunterrichts". Er sagt mit Beziehung auf die Katechismus-Verhandlungen der Generalsynode:

„Nach dem Schluß unserer badischen Generalsynode hat es mich gedrängt, der dort von unserer Seite erfolgten harten Verurtheilung unseres jetzigen Landeskatechismus, der doch noch besser ist, als Vieles, was ich anderswo gefunden habe, wenigstens meinerseits auch den Erweis folgen zu lassen, daß es kein leeres Gerede ist, wenn wir an die Möglichkeit glauben, daß ein ächt evangelisches Lehrbuch hergestellt werden könne, das allen berechtigten Richtungen innerhalb unserer deutsch-evangelischen Kirche brauchbar erscheinen, und bei einer klaren und sprachrichtigen Darstellung doch auch die edleren Schätze der Reformationszeit möglichst treu bewahren könnte. Ob das nun in dem obigen Versuch schon geglückt sei, haben Andere zu entscheiden. Mögen ihm nur recht viele bessere folgen, dann wird es gewiß nicht schwer sein, auch ein kleineres Lehrbüchlein für die evangelische Volksschule zu erstellen."

„Was ich in meinem Versuche gebe, sind zumeist die alten Bausteine der deutschen Katechismen von Luther's Tagen her, nur mit Beseitigung der veralteten Frage- und Antwortform. Ueberall habe ich den Ausdruck der Bibel und unserer reformatorischen Bekenntnisse festgehalten, die Sprüche sorgfältig ausgewählt, auch manch frisches und durchschlagendes Lutherwort beigefügt, nicht aus den oft sehr zweifelhaften landläufigen Reimsprüchen, sondern aus seinen authentischen Schriften. Auch die Umrisse der Bibelkunde, der Kirchengeschichte, des Kirchenjahres, der Symbolik u. s. w. habe ich, wie ich glaube, organisch eingereiht."

„In Betreff der Eintheilung des Stoffes bin ich auf die älteste, die des apostolischen Symbolums, zurückgegangen und habe in den drei Artikeln desselben, wie mir scheint, ohne Zwang, für Alles einen wohlbegründeten Platz gefunden. Keinem Stücke dieses Bekenntnisses bin ich dabei flüchtig aus dem Weg gegangen: ein klarer und gründlicher Unterricht von und in demselben scheint mir, wie die Dinge einmal liegen, heilsamer, als ein scheues zur Seite drängen desselben, da an eine völlige und unbedingte Beseitigung doch in der deutsch-protestantischen Kirche zur Zeit nicht wohl zu denken ist."

„Wenn ich hoffe, daß meinem Versuche auch von einer entgegenstehenden theologischen Parteistellung aus einige Billigung werden möchte, so vermag ich das in dem aufrichtigen Glauben, daß wir evangelische Theologen doch alle, wenn wir es nur sehen wollen, auf einem gemeinsamen Boden stehen, der weiter und umfassender ist, als man es zuweilen im Interesse der Rivalität der um die Herrschaft im Reiche dieser Welt ringenden Kirchenparteien zugestehen will, und auf diesen Boden sollten wir, wie ich meine, uns vor Allem in den Lehrbüchern des Jugendunterrichts stellen. Hier dürfen wir uns mit voller Freudigkeit als Diener unserer einen, evangelisch-protestantischen Kirche fühlen, als Theologen, die nicht eine willkürlich und oberflächlich zusammengeraffte Alltagsweisheit verkünden, sondern das heilige Erbe einer Jahrhunderte umfassenden Geschichte des christlichen Geistes."

„Aber dieses heilige Erbe einer großen Vergangenheit sollen wir auch in heller und durchsichtiger Form unsern Kindern bieten. Mit altmodischen und schwer verständlichen Formeln, mit inkorrekten und dem kindlichen Geist unübersehbaren Sätzen, und wären sie auch dem Katechismus Luther's entnommen, schaffen wir in unserer Zeit keine lebendigen Gemeinden, sondern helfen nur dazu mit, daß das Evangelium als ein zwar ehrwürdiges, aber seltsam verschnörkeltes Alterthum erscheint, das in einem Raritätenkabinet, aber nicht in der Arbeits- und Wohnstube unseres täglichen Lebens seinen geeigneten Platz finde."

Juristische Literatur.

♃ Mannheim, 16. Nov. Das Schlußheft des siebenten Bandes von Dr. Puchelt's Zeitschrift für französisches Civilrecht enthält eine größere Reihe von Mittheilungen aus der französisch-belgischen und der badischen Praxis; von ersteren sind die über die testamentarische Adoption durch den Pflegvater, über Verschweigung von Schenkungen bei der Inventarerrichtung und über den Verzicht auf das gesetzliche Pfandrecht der Ehefrau, von letzteren eine Abhandlung über die Beschränkung der Dispositionsfähigkeit des Gantmanns durch die Gantöffnung und die Besprechung eines Rechtsstreites über die Vindikation von Handelspapieren in einer Handelsgant hervorzuheben. Die rheinpfälzische Jurisprudenz ist durch zwei Beiträge über die außer dem Rechtsverkehr stehenden Sachen und über Errungenschaftsgemeinschaft, die rheinhessische durch zwei Beiträge über Gemeinschaftstheilung und über bösliche Handlungsweise, die elsässische durch ein umfassendes Urtheil des Reichs-Oberhandelsgerichts, das wesentlich Fragen des französischen Prozesses und Handelsrechts und den Unterschied zwischen Mitbürgen und Nachbürgen behandelt, vertreten. Außerdem enthält das Heft einige Collectanea des Herausgebers und eine Besprechung des neuen Werkes des Hrn. Dr. Dreyer über „das deutsche Reichs-Civilrecht".

Nachschrift.

† **Wien**, 20. Nov. Der Klub der Linken lehnte nach längerer Debatte mit allen gegen 9 Stimmen den Antrag von Skene wegen der Stellung der Klubs zur ungarischen Ausgleich-Frage ab und nahm einen Antrag von Demel an, ein Komité einzusetzen zur Revision des Programms der Linken und zur Berichterstattung, ob der Passus über die Stellung des Klubs zum ungarischen Ausgleich in das Programm des Klubs aufzunehmen sei. — Die „Montags-Revue" meldet: Der Ministerrath beschloß, dem Abgeordnetenhause in nächster Dienstags-Sitzung Mittheilung über die Erneuerung der österreichisch-ungarischen Ausgleich-Gesetze zu machen. Am nächsten Freitag oder in der folgenden Woche würde der Handelsminister die Eisenbahn-Vorlage einbringen.

† **Paris**, 19. Nov. In Besançon ist Merode (Konservativer) zum Senator gewählt. — Der Maler Diaz ist gestorben.

† **St. Petersburg**, 20. Nov. Hier eingegangenen authentischen Nachrichten zu Folge nahm die Türkei den Konferenz-Vorschlag ohne Vorbedingungen an.

† **Ragusa**, 20. Nov. Die Hafenbehörde benachrichtigte den Kaufmannsstand und die Rheder, die russische Regierung habe sämmtliche Häfen des schwarzen und azowischen Meeres während der Nachtzeit für die Schifffahrt geschlossen. Die Schiffe müssen neben dem Stationsschiff auf der Rhede antern.

† **Kalkutta**, 19. Nov. Die indische Regierung trifft Anstalten, um, wenn in Europa Krieg ausbricht, starke Truppencorps nach Egypten senden zu können.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 20. Nov., die übrigen vom 18. Nov.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104½	Oesterr. 5% Papierrente	
Baden 5% Obligationen	103¾	Zins 4½%	48¼
„ 4½% „	101	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 kr.	93
„ 4% „ fl.	95	burg 4% „ i. Thl. à 105 kr.	93¼
„ 4% „ M.	95⅝	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 3½% Oblig. v. 1842	93½	£ à 12.	—
Bayern 4½% Obligationen	100⅛	„ 5% do. von 1871	80
„ 4% „ fl.	93⅛	Schweden 4½% do. i. Thlr.	96½
„ 4% „ M.	93½	Schweiz 4½% Bern Stts obl.	—
Württemberg 5% Obligat.	—	A.-Amerika 6% Bonds	
„ 4½% „	--	1885r von 1865	99¾
„ 4% „	94⅛	„ 5% dto. 1905r	
Nassau 4% Obligationen	95	(10/40r v. 1864)	—
Gr. Hessen 4% Obligation.	—	3% Spanische	12⅜
Oesterr. 5% Silberrente		Solle französ. Rente	—
Zins 4½%	52½		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	150	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	—
Badische Bank	101¼	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	70½
Deutsche Vereinsbank	63	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	71
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	—
Darmstädter Bank	99	5% dto. steuerfr. neue „	—
Oesterr. Nationalbank	662	5% do. (Neumarkt-Ried)	61¼
Württemberg. Vereinsbank	—	5% Donau-Drau	44½
Oesterr. Kredit-Aktien	110⅜	5% Frz.-Jos.-Prior.	73¼
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	85⅞	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	—	3% östr. Nordwestb.-P. i. S.	70¾
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	57½
Berliner Bankverein	—	Vorarlberger	53
Stuttgarter Bank-	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	45⅜
Deutsche Effektenbank	102¼	5% Ungar. Nordostb. Prior.	48½
Oesterr.-deutsche Bank	—	5% Ungar. Galiz.	49
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	66½
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	—	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	73
4% Hessische Ludwigsbahn	95¾	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	46
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	—	5% österr. Staatsb.-Pr.	93
5% österr. Frz. Staatsbahn	208¼	3% österr. Staatsb.-Pr.	62
5% „ Süd-Lombarden	—	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & E,	40⅞
5% „ Nordwestb.-A.	94¾	5% Rheinische Hypotheken-	
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	—	bank-Pfandbriefe	—
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	—	4½% „	96¾
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	134	6% Pacific Central	97
5% Franz Josef-Eisenbahn	95¼	6% South Missouri	—
Galizier	—		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

3½% Preuß. Präm. 100 Thl.	—	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	—
Cöln-Mindener 100-Thaler-		„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	92⅜
Loose	107½	„ 100-fl.-Loose v. 1864	246.—
Bayr. 4% Prämien-Anl.	119½	Ungar. Staatsloose 100 fl.	131.60
Badische 4% dto.	116¾	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	63½
„ 35-fl.-Loose	133.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	45.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	81.40	Finnländer 10-Thlr.-Loose	37.20
Großh. Hessische 25-fl.-Loose	150.—	Meininger 7-fl.-Loose	19.40
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.60	3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	109

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2%	204.20	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 3%	81.20	Ducaten . . . „	9.71—76
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	159.70	20-Francs-St. . „	16.24—28
		Engl. Sovereigns „	20.33—38
Disconto . . l. S. 4½%		Russische Imperial „	16.70—75
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Dollars in Gold „	4.16—19
Pistolen . . . . . „	16.—	Dollarcoupon „	—

Tendenz: besser.

Berliner Börse. 20. Nov. Kreditaktien 221.50, Staatsbahn 417.—, Lombarden 127.50, Disc. Commandit 106.—, Reichsbank 149.—. Tendenz: schwach.

Wiener Börse. 20. Nov. Kreditaktien 138.30, Lombarden 78.—, Staatsbahn —.—, Anglobank 67.—, Unionbank —.—, Napoleonsd'or 10.13½. Tendenz: schwach.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 21. Nov. 4. Quartal. 129. Abonnements-vorstellung. **II. Abtheilung.** Zum ersten Mal wiederholt: **Des Meeres und der Liebe Wellen**, Trauerspiel in 5 Akten, von Grillparzer. Anfang ½7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 22. Nov. Die beiden Schützen, Oper in 3 Akten, von Lortzing. Anfang ½7 Uhr.

Todesanzeige.

J. 257. Karlsruhe. Verwandten und Freunden gebe ich die traurige Nachricht von dem am 18. d. M. erfolgten Ableben meines Sohnes

Franz Freiherrn v. Reischach.

Er starb nach längerm schwerem Leiden in München am Typhus, im Alter von 35 Jahren.

Karlsruhe, den 20. Novbr. 1876.

Freiherr von Reischach,
Großh. bad. Oberstkammerherr a. D.

J.246. Im Verlag der unterzeichneten Hofbuchhandlung ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Evangelischer
Religionsunterricht
für
Konfirmanden
von
Emil Zittel.

72 Seiten. Preis: 50 Pf.

Die einzelnen Exemplare liefern wir bei **direkt an uns** gerichteten **Gesammtbestellungen** von 25 oder mehr Exemplaren porto'rei zu 40 Pf. das Stück.

Karlsruhe, den 21. Nov. 1876.

G. Braun'sche Hofbuchhdlg.

J.244.1. Nr. 571. Konstanz.

Erledigtes Stipendium

Bei der Leonhard von Pappus'schen Familienstiftung in Konstanz ist ein Stipendium von 218 M. 04 Pf. in Erledigung gekommen.

Die Bewerber um dieses Stipendium müssen die Gymnasialstudien zurückgelegt haben, durch ihre letztjährigen Zeugnisse die Note erster Klasse und guter Sitten nachweisen und mit dem Anfange des folgenden Wintersemesters zu den philosophischen Studien übergehen.

Die Gesuche sind binnen 4 Wochen bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Konstanz, den 16. November 1876.

Verwaltungsrath der Distriktsstiftungen.
V.W.
L. Leiner.
Spahn.

Stelle-Gesuch.

J.247. Ein **Kellner**, erst militärfrei, der gut französisch spricht, sucht baldigst Stelle. Adr. an Herrn **Emil Schoch**, Heidengasse 1, **Straßburg i. Els.**

Commisstelle-Gesuch.

J.256.1. Ein junger Mann, welcher ca. 2 Jahre in einem Colonialwaaren-Geschäfte thätig war und auch kleinere Reisen besorgte, sucht im gleichen Geschäfte Stellung.

Gefl. Offerte nimmt die Expedition ds. Blattes entgegen.

Kaufmännischer Direktor.

J.194.2. Ein verheiratheter, mit besten Referenzen versehener Kaufmann, gesetzten Alters, mit langjährigen reisen Erfahrungen, wünscht die **kaufmännische Leitung eines größeren Etablissements**, am liebsten innerhalb des Großherzogthums Baden zu übernehmen.

Gefl Offerten sub ***L. W. 671*** befördert die Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse*** (G. Fromme) ***Karlsruhe***. (125/XI)

Freiburg im Breisgau.

Feiler Gasthof.

J. 173. 2. In einer der ersten Haupt- und Garnisonsstädte Badens ist ein im besten Stand befindlicher, sehr **frequentirter Gasthof 2. Ranges** sammt Einrichtung, separat stehender Stallung und Zubehör unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Anwesen befindet sich in vorzüglicher Geschäftslage, hat einen alten, guten Ruf und könnte baldigst übernommen werden. Nähere Auskunft ertheilt die Güteragentur von

F. Adrian,
Münsterplatz Nr. 7.

Heu-u Oehm-Verkauf.

J.158. 2. Auf **Barbos** Hofgut auf dem Schillingerberg (Amts Emmendingen, 5 Stunden von der Eisenbahn Emmendingen und Freiburg) liegen circa 500 Ztr. Heu und 80 Ztr. Oehmd, 1ter Qualität, diesjährigen Bergfutters, per Ztr. zu 5 Mk. 20 Pf. zum Verkauf feil.

Näheres bei **Gottlieb Schillinger** auf **Schillingerberg** oder Güterverwalter **Sailer** in **Elzach.**

J.251.1. Straßburg.

Submission

auf Anlieferung von 3000 Tonnen **Portland-Cement** bester Qualität für verschiedene neue Bahnstrecken

am 29. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Centralbüreau für Neubauten zu Straßburg (Steinstraße Nr. 10), woselbst die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Straßburg, den 16. November 1876.

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Reitpferd.

J. 159. 3. Eine elegante kräftige Braun-Stute im besten Alter, vollkommen militärfromm und zuverlässig, für schweres Gewicht geeignet, ist zu verkaufen.

Wo? bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

J 248. 1. Mannheim

Zu verkaufen.

1 eleganter **Victoriawagen**, gut erhalten,

1 elegantes **Coupé** (Clarance), gut erhalten,

1 eleganter **Landauer**, fast neu, alle elegant gebaut, haben in Auftrag preiswürdig zu verkaufen

Ph. Glass, Sattlermeister,
(H63268) **Mannheim** R 4. 4.

J.252.1. Karlsruhe.

Zu verkaufen.

Ein dreistöckiges Wohnhaus unter Nr. 40 am Marktplatz in Weissenburg gelegen, worin seit circa 70 Jahren ein Glas-, Steingut- und Kurzwaaren-Geschäft unter gutem Erfolg betrieben wurde, ist mit vorräthigen Waaren und Mobilien unter günstigen Bedingungen zu veräußern.

Nähere Auskunft ertheilt

Karlsruhe, den 18. November 1876, Langestraße Nr. 120.

pp. **Kirner & Cie.**
M. Villinger.

J.237.2. Karlsruhe.

Glaserarbeit.

Es wird beabsichtigt, ein neuerbautes Pflanzenhaus im botanischen Garten zu Heidelberg mit forlenen Fenstern zu decken (220 □M.), und werden lustragende Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote auf dem dortigen Baubureau, Alte Bergheimerstraße Nr. 16, einzureichen, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 18. November 1876.

A. Kerler,
Architekt.

Holzversteigerung.

J.236.1. Die Fürstlich Fürstenbergische Forstei Meßkirch versteigert

Dienstag den 28. November 1876,
Morgens 9 Uhr,

in der Krone zu Rohrdorf aus den Fürstlichen Walddistrikten Feuerhardt, Bauernhau und Oberehackenberg, Gemarkung Rohrdorf, Birkstock und Rengenberg, Gemarkung Heudorf; Hinter- und Vorderholz, Gemarkung Reuthe und Schnerkinger Wald, Gemarkung Oberbichtlingen und Schnerkingen: 50 Eichenstämme, 172 eichene Klötze und Abschnitte mit 224 Festmeter, worunter 27 Stück 84 Festmeter messen und viele sich zu Spaltholz eignen, 192 Wagnereichen mit 34 Festmeter, 106 eichene Wagnerstangen, 6 Ster eichenes Spaltholz, 4 Ster aspene Rollprügel, zu Papierstoff geeignet, 42 Ster eichene Scheiter und Prügel und 100 eichene Wellen.

Zahlungsziel 1. Juni 1877.

Freitag den 1. Dezember d. J.,
Morgens 9 Uhr,

im Sternen in Schnerkingen aus dem Schnerkingerwald: 290 tannene Bauholzstämme, 1 Nadelholzklotz mit 235 Festmeter, 12 Ster tannenes Spaltholz, 1541 Ster tannene Scheiter, 531 Ster tannene Prügel, 1350 tannene Astprügelwellen und 12 Loos Schlagraum.

Zahlungsziel 23. April 1877.

Samstag den 2. Dezember d. J.,
Morgens 9 Uhr,

im Adler in Göggingen aus den Fürstlichen Waldungen auf der Gemarkung Göggingen: 167 tannene Bauholzstämme, 5 tannene Sägklötze mit 150 Festmeter, 6 Ster tannenes Spaltholz, 769 Ster tannene Scheiter, 154 tannene Prügel, 31 Ster tannenes Stockholz, 5575 tannene Astprügelwellen und mehrere Loose Schlagraum.

Zahlungsziel 23. April 1877.

Auf Verlangen werden die Waldhüter Rieser in Rohrdorf, Wagner in Heudorf, Brugger in Reuthe, Fischer in Oberbichtlingen und Kempf in Göggingen das Holz vorzeigen. (H63240)

J.253. Iffezheim.

Pappeln-Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Iffezheim läßt am

Dienstag den 28. d. M.,
Vormittags 9 Uhr anfangend:

54 Stück vorzügliche Pappelstämme an der Mühlbach beim Ort Iffezheim, und

Nachmittags 1 Uhr:

73 Stück Pappelstämme am Erlengrund an der Rhein-Uferlinie

öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft ist jeweils im hiesigen Rathhaus, von wo aus man die Steigerungsliebhaber auf den Steigerungsplatz begleiten wird.

Iffezheim, den 18. November 1876.

Bürgermeisteramt.
Greß.

J.238.1. G.R.Nr. 1213.
Philippsburg.

Ziegelhütte-Verpachtung.

Die hiesige städtische Ziegelhütte mit den dazu gehörigen Wohn- und Oekonomiegebäuden, sowie allen zur Ziegelei gehörigen Geräthschaften, soll im Wege öffentlicher Versteigerung in einen weiteren mehrjährigen Pacht vergeben werden.

Es wird hiezu Tagfahrt auf

Dienstag den 28. November,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause dahier anberaumt, woselbst die Pachtbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Philippsburg, den 17. November 1876.

Der Gemeinderath.
Nopp.

J.254. 1. Durmersheim.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Durmersheim läßt unter guter Bürgschaft mit Borgfrist bis 1. September 1877 das von ihr schon unterm 10., 11., 13. u. 14. d. Mts. erstmals versteigerte Holz und Wellen in ihrem Haardwald, welches vom Gemeinderath nicht ratifizirt wurde, wiederholt bis

Freitag den 24. u. Samstag den 25. d. Mts.

867 Ster forlen Scheit- u. Prügelholz und

Montag den 27. und Mittwoch den 29. d. Mts.

16,166 Stück forlene Wellen,

jeweils Morgens 9 Uhr anfangend, öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft am 24. u. 27. d. M. ist an der Malscherstraße, am 25. u. 29. am Leonharderweg, je am Waldeingang.

Durmersheim, den 18. November 1876.

Bürgermeister Kistner.
vdt. Schlager, Rthschr.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladung.

H.740. Nr. 7709. Offenburg. In Sachen des Steindruckers Friedrich August Göhringer von Lahr gegen seine Ehefrau Elisabetha, geb. Müllerleile, Ehescheidung betr.

Zum Versuch einer gütlichen Beilegung der Ehestreitigkeiten werden beide Eheleute auf

Donnerstag den 28. Dezember d. J.,
Vorm. 10 Uhr,

vor dem Gerichtsabgeordneten Großh. Kreisgerichts Martin anher vorgeladen.

Nachricht hievon erhält die beklagtische Ehefrau, deren Aufenthalt unbekannt ist, mit der Auflage, einen dahier wohnenden Gewalthaber zur Empfangnahme der für sie bestimmten Zustellungen spätestens in dieser Tagfahrt namhaft zu machen, widrigenfalls solche an der diesseitigen Gerichtstafel angeschlagen würden.

Offenburg, den 14. November 1876.

Großh. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer.
Reinhard.
Burger.

Verm. Bekanntmachungen.

J.261. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Steuereinnehmerei Malsch, Amts Ettlingen, mit einem Diensteinkommen bis zu 1200 Mark ist in Erledigung gekommen.

Bewerber, welche den Anforderungen der landesherrlichen Verordnung vom 6. Dezember 1872 entsprechen, haben ihre Gesuche binnen 3 Wochen an Großh. Steuerdirektion gelangen zu lassen.

Karlsruhe, den 16. November 1876.

Großh. Ministerium der Finanzen.
Ellstätter.

J.260. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem 1. Januar 1877 wird für den direkten Personen- und Gepäckverkehr zwischen Stationen der diesseitigen Bahn und solchen der Schweizerischen Nordostbahn ein neuer Tarif in Kraft treten. Derselbe enthält anderweitige, zum Theil erhöhte Taxen. Dieselben können vorläufig bei diesseitiger Stelle, später bei den betreffenden Stationen erfragt werden.

Karlsruhe, den 20. November 1876.

General-Direktion.

J.259. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vom 1. Januar 1877 ab werden auf den diesseitigen Stationen die in Franken ausgedrückten Frachtbeträge der direkten Gütertarife, welche in der Markenwährung zur Zahlung oder Weiterrechnung kommen, und die in Markgeld ausgedrückten Frachtbeträge, welche in der Frankenwährung zur Zahlung oder Weiterrechnung kommen, zu einem dem Tagescours entsprechenden, jeweils besonders bekannt zu machenden Werthverhältniß umgerechnet werden.

Mit demselben Tage treten die Tariftabelle B, sowie alle in der Frankenwährung ausgedrückten Tarif- und Gebührensätze des internen badischen Gütertarifs außer Wirksamkeit.

Karlsruhe, den 19. November 1876.

General-Direktion.

J.258.1. Nr. 3007. Freiburg.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit höherer Ermächtigung wird

Dienstag den 28. November,
Vormittags 10 Uhr,

das 12 Meter lange und 8,5 Meter breite, mit Kniestock und Bolkenkeller erstellte alte Stationsgebäude in Efringen öffentlich am Platze auf den Abbruch versteigert, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen sind, daß die Bedingungen vor der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Freiburg, den 19. November 1876.

Der Großh. Bezirks-Bahningenieur.

J 138. 3. Nr. 1582. Heidelberg.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Eisenbahnbau Neckargemünd—Eberbach.

Vergebung von Bauarbeiten.

Höherem Auftrage zufolge sollen auf den Gemarkungen Neckarsteinach, Neckarhausen und Hirschhorn die Bauloose IV und V auf dem Submissionswege vergeben werden:

Nr.	Betreff	Kostenanschlag im Einzelnen	Kostenanschlag im Ganzen
	a. Loos Nr. IV von Profil 82—119, 3700 Meter lang.		
1.	Gewöhnliche Erdarbeiten	178510	
2.	Brücken, Viadukte und Durchläße	35280	
3.	Flußcorrectionen und Uferbauten	20585	
4.	Straßenverlegungen	14558	
5.	Unterbau der Bahn	9900	
6.	Entwässerungsanlagen	5977	
	Sa. Loos IV		264810
	b. Loos No. V von Profil 119 bis 146, 2700 Meter lang.		
1	Gewöhnliche Erdarbeiten	124097	
2	Unterirdischer Durchgang (Tunnel)	227226	
3	Brücken, Viadukte und Durchläße	130206	
4	Flußcorrectionen und Uferbauten	25114	
5	Straßenverlegungen	18750	
6	Unterbau der Bahn	9750	
7	Entwässerungsanlagen	3976	
	Sa. Loos V		539119

Pläne, Kostenanschläge und Bedingungen können auf dem

Eisenbahnbaubureau Hirschhorn

eingesehen werden.

Die Angebote auf jedes einzelne Loos in Prozenten des Voranschlags sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis spätestens zu der auf

Montag den 4. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,

anberaumten Tagfahrt an das Bureau der Großh. Eisenbahnbau-Inspektion Heidelberg **portofrei** einzusenden.

Die Eröffnung der bis zur bestimmten Stunde eingelaufenen Angebote findet in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten statt. Später eingehende Angebote werden nicht mehr berücksichtigt.

Die Unternehmungslustigen haben über ihre Qualifikation und Kautionsfähigkeit Nachweise beizubringen.

Heidelberg, den 9. November 1876.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.

J.227.2. Karlsruhe.

Früchte- u. Mastvieh-Versteigerung.

Mittwoch den 22. Novbr. d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden bei Großherzoglicher Fasanerie-Oekonomie

circa 224 Ctr. Gerste,
„ 67 „ Korn und
4 fette Kühe

öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 17. November 1876.

Großh. Gutsverwaltung.

J.147. 2. Nr. 5219. Waldshut.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen

Bahnbezirk Waldshut.

Die Herstellung eines Güterschoppens auf der Station Gottmadingen, veranschlagt:

	M. Pf.
1. Grab- und Maurerarbeit zu	3486. 67.
2. Zimmerarbeit	5865. 10.
3. Schlosserarbeit	1871. 19.
4. Glaserarbeit	127. 55.
5. Blechnerarbeit	288. 17
im Ganzen zu	11638. 68.

soll im Summissionswege Einzeln oder im Ganzen öffentlich vergeben werden.

Lustragende Unternehmer wollen ihre Angebote nach Prozenten des Voranschlags bis längstens

Samstag den 25. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

verschlossen und mit passender Aufschrift versehen, auf dem Bureau des Unterzeichneten abgeben, wo inzwischen Pläne, Baranschläge und Bedingungen eingesehen werden können.

Waldshut, den 9. November 1876.

Der Großh. Bezirks-Bahn-Ingenieur.

J.195. 3. Nr. 3875. Offenburg.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten zur Erweiterung des Stationsgebäudes in Kork sollen im Submissionsweg vergeben werden, und zwar:

1. Grab- und Maurerarbeit, veranschlagt zu	4010 Mark.
2. Steinhauerarbeit veranschlagt zu	768 „
3. Verputzarbeit veranschlagt zu	637 „
4. Zimmerarbeit veranschlagt zu	2335 „
5. Schreinerarbeit	1562 „
6. Schlosserarbeit veranschlagt zu	685 „
7. Glaserarbeit veranschlagt zu	374 „
8. Blechnerarbeit veranschlagt zu	539 „
9. Anstreicherarbeit veranschlagt zu	764 „
10. Tapezierarbeit veranschlagt zu	80 „
Zus.	11754 Mark.

Die Submissionsverhandlung findet

Mittwoch den 29. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten statt, woselbst Pläne, Voranschlag und Bedingungen bis dahin eingesehen werden können.

Lustragende Unternehmer haben bis zu genannter Zeit die nach Prozenten des Voranschlags lautenden Angebote schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei an den Unterzeichneten einzusenden.

Offenburg, den 13. November 1876.

Der Großh. Bezirks-Bahningenieur.

J.243. Waldshut.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Bierbrauer Ludwig Bischler von Luttingen nachverzeichnete Liegenschaften am

Montag den 18. Dezember,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhaus in Luttingen öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

1. Ein zweistöckiges, von Stein erbautes Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dach, nebst Anbau und Bierbrauerei-Gebäude, sowie Hausplatz und ca. 80 Ruthen Gemüsgarten beim Haus, an der Landstraße, mit den dazu gehörigen Fahrnissen . . . . 15400 M.
2. Ein Bierling Wald . . 60 „

Summa . 15460 M.

Fünfzehntausend vierhundert sechszig Mark.

Waldshut, den 14. November 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:
Glattes.

J.255. 1. Gengenbach.

Brennholz-Versteigerung.

Am Dienstag den 28. Novbr. d. J. werden aus dem Domänenwalddistr. Schnaitberg, Abth. Wolfsgrund, Mühlberg und Bechtenbach, versteigert:

34 Ster buchen, 97 Ster tannen Scheitholz; 484 Ster buchen, 140 St. schäleichen, 141 Ster tannen, 34 St. gemischt Prügelholz; 4026 buchene, 2825 eichene, 626 gemischte Prügelwellen.

Zusammenkunft: Vorm. 10¼ Uhr im Adler zu Gengenbach.

Gengenbach, den 18. November 1876.

Großh. Bezirksforstei.
Schweikhard.

J.233. Freiburg.

Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuches der Gemarkung und Gemeinde Theningen, Amtsbezirk Emmendingen, ist Tagfahrt auf

Samstag den 25. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Theningen anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, werden aufgefordert, diese Dienstbarkeiten unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten in genannter Tagfahrt zu bezeichnen.

Freiburg, den 17. November 1876.

Der Bezirksgeometer
Schmutz.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.